

Kommunale Prävention- Stadt Crivitz

Gemeinsam vorwärts gehen!



Inhalt

1. Allgemeines
2. Entwicklungsprozess des Präventionskonzeptes der Stadt
3. Organigramm
4. Vorhandene Ressourcen
5. Lücken identifizieren
6. Festlegung von Handlungsschwerpunkten
7. Evaluation

Gemeinsam vorwärts gehen!- Kommunale Prävention in der Stadt Crivitz

1. Allgemeines

Sicherheit ist für die Lebensqualität der Menschen in jeder Gemeinde oder Stadt ein wichtiger Faktor. Sie ist aber auch ein Standortfaktor von großer Bedeutung.

Prävention ist laut Duden eine Maßnahme zum Abwenden von etwas Bevorstehendem, entlehnt aus dem Lateinischen hat es die Bedeutung „Zuvorkommen“, was die eigentliche Funktion des Vorbeugens eindeutig beschreibt. Jeder Mensch ist zunächst einmal für sich selbst verantwortlich, aber alle Personen und Einrichtungen, die aufgrund ihrer Berufe oder wegen ihres ehrenamtlichen Engagements ein besonderes Interesse und besondere Möglichkeiten haben, an der Entwicklung und Festigung von Prävention mitzuwirken, soll dazu Gelegenheit gegeben werden.

Deshalb ist es von großer Wichtigkeit, die Zusammenarbeit verschiedener Institutionen einzurichten, auszubauen und zu verstärken. Dazu ist ein koordiniertes, abgestimmtes Handeln erforderlich, damit das Zusammenwirken aller Beteiligten auf breiter Basis gefördert werden kann.

Ziele der Präventionsarbeit in der Stadt Crivitz:

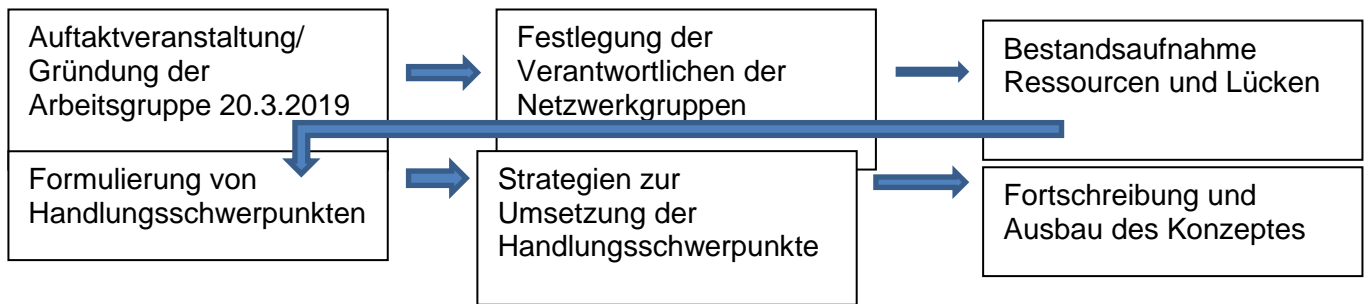
- Prävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe erkennen, entwickeln und fördern
- verschiedene Aktivitäten koordinieren und abstimmen
- vorhandene Ressourcen nutzen
- Sicherheitsgefühl verstärken
- Präventionskonzepte durch Maßnahmen und Projekte umsetzen
- Beteiligung der Öffentlichkeit erhöhen
- Stärkung des Gemeinwesens
- Förderung des sozialen Engagements
- Förderung von Kernkompetenzen

Um den Aufgaben gerecht werden zu können und die Zielstellungen mit Leben zu füllen, gibt es in Crivitz seit dem 20.3.2019 eine Präventionsgruppe, die verschiedene Netzwerkarbeitsgruppen steuert. Den Vorsitz führt die Bürgermeisterin der Stadt, Frau Britta Brusck-Gamm.

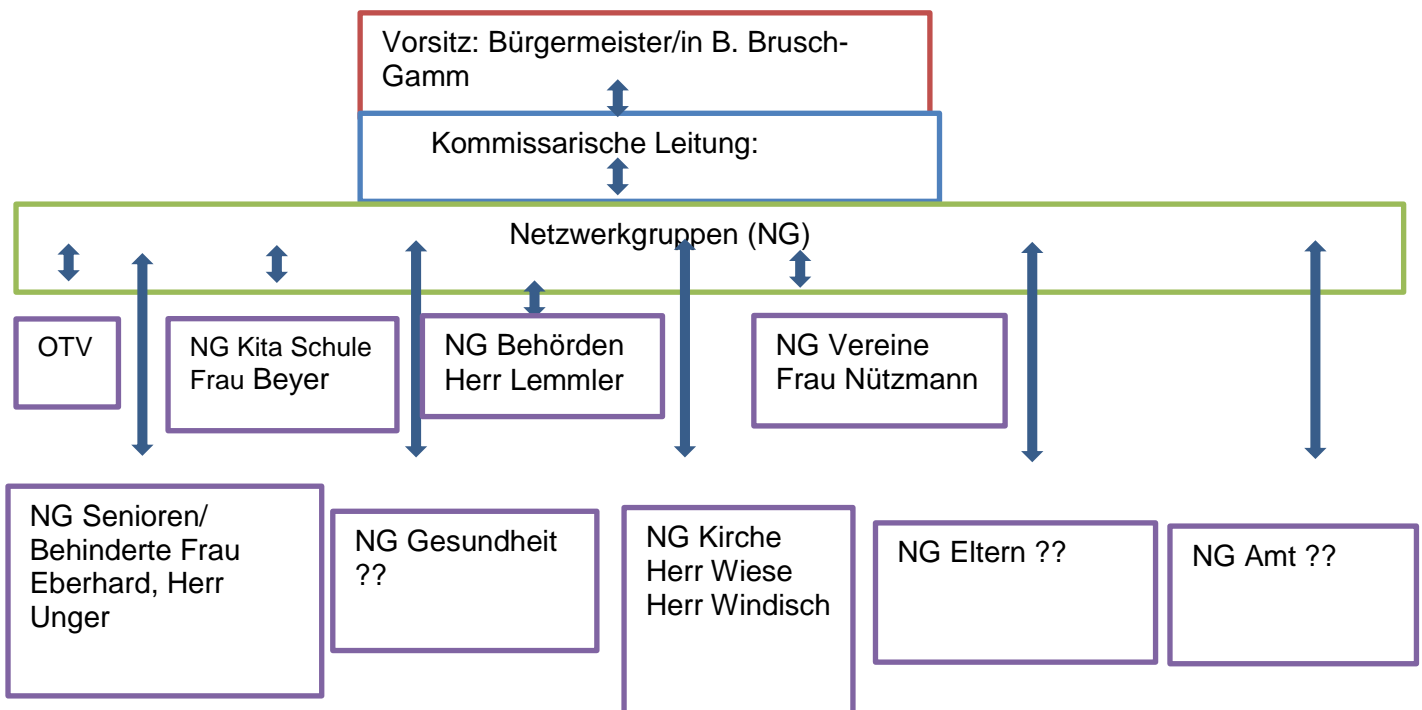
Alle beteiligten Kräfte und Institutionen schaffen ein Netzwerk, das Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren Angebote zur Prävention in verschiedensten Bereichen unterbreitet.

Leitgedanke: **Gemeinsam vorwärts gehen!**

2. Entwicklungsprozess des Präventionskonzeptes der Stadt



3. Organigramm der Präventionsgruppe



Britta Beyer britta.beyer@drk-parchim.de
 Christine Eberhard christine.eberhard@gmx.de
 Thomas Lemmler thomas.lemmler@polmv.de
 Ulrich Unger woso95@web.de
 Uwe Windisch service@concordis.de
 Jana Nützmann crivitz@stadt-crivitz.de
 Rene Wiese renegeht@gmx.de
 Uwe Windisch uwindisch@web.de
 Petra Tugend info@kitaunsluetten.de

Kontakte zu OTV und Unternehmern: Frau Jana Schenzle, Frau Beate Prieske, Frau Lisa Klünder- Fittke

Idealistisches Ziel:

Weg der Präventionsbegleitung von Schwangerschaft und Geburt über Kita- Zeit, Grundschule, weiterführende Schule, Eintritt in das Berufsleben, Erwachsensein, Elternschaft bis hin zum Ruhestand.

4. Vorhandene Ressourcen Prävention in der Kita

Die Förderung der gesunden Entwicklung und Stärkung der personalen Ressourcen und Widerstandsfähigkeit von Kindern ist aber vor allem eingebettet in alltägliche pädagogische und betreuungsrelevante Aktivitäten unserer Fachkräfte, zum Beispiel:

- Aufbau einer wohltuenden Bindung zu den Bezug-Erzieherinnen und altersgerechte Anregungen und Zuwendung.
- Unterstützung der Kinder, mit Konflikten umzugehen. Dazu müssen Fachkräfte die richtige Balance herstellen zwischen gewähren lassen und Stärkung der Eigenverantwortung auf der einen Seite und Eingreifen oder Kompromisslösungen auf der anderen Seite.
- Bestärkung der Kinder, sich selbst zu motivieren und mit Rückschlägen zurecht zu kommen.
- Stärkung des Selbstbewusstseins der Kinder, indem man sie spüren lässt, dass sie in der Gruppe akzeptiert werden und ihnen Herausforderungen und Erfahrungen zugemutet werden.

Neben den Kindern sind deren Eltern eine wesentliche Zielgruppe der Gesundheitsförderung in der Kita. Ihre Beteiligung ist wichtig, da Kinder nicht nur direkt, sondern auch über die Unterstützung ihrer Eltern in ihrer gesunden Entwicklung gefördert werden können.

- Fachkräfte können durch eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern deren Kompetenzen erhöhen und Gesundheitswissen alltagsgerecht vermitteln.
- Sie können den Eltern außerdem Wissen vermitteln, das ihnen den Zugang zu verschiedenen Hilfesystemen der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens erleichtert.

FIN steht für Familien-Informations-Netzwerk.

FIN unterstützt werdende Eltern sowie Familien mit Kleinkindern von Beginn an.


FIN strebt eine flächendeckende Versorgung von bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten für Familien an.

FIN will mit kompetenten Partnern die Eltern in ihren Kompetenzen stärken und die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern frühzeitig und nachhaltig verbessern.

Zu den Angeboten gehören z.B. Informations- und Beratungsangebote, Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz der Eltern, alltagspraktische Hilfen sowie Angebote zum Kennenlernen anderer Familien.

Weitere derzeit von uns genutzte Netzwerke:

Polizei:

- Polizeimöwe Klara
 - Geh nicht mit Fremden mit!
- 
- Präventionsbeauftragte der Polizei

Feuerwehr (Verhaltensprävention, Brandschutz)

Zahnfee (Gesundheitsprävention)

Kreissportbund:

- „Fit für die Schule“ (Gesundheitsprävention)
- Verkehrserziehung

Busschule (Verhaltensprävention)

Elternrat unserer Kita: Organisation von Fortbildungsveranstaltungen für die Eltern,
z.B. „Wutzwege“

Präventionsprojekte der Grundschule Fritz Reuter Crivitz

Präventionsbereich	Themen	Altersgruppe	Ansprechpartner
Klasse 2000	Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung	6-10 Jahre	Frau Jacobs
Kiju	Sicherheitstraining	6-9 Jahre	Frau Darnstädt
Verkehrserziehung	Sicherheit im Straßenverkehr	6-11 Jahre	Frau Guder
Umgang mit Fremden	Geh nicht mit Fremden mit	6-7 Jahre	Frau Guder
Gesundheitswoche	Gesunder Umgang mit dem eigenen Körper	6 – 11 Jahre	Frau Darnstädt

Präventionsprojekte der Schulsozialarbeit der Grundschule Fritz Reuter Crivitz

Präventionsbereich	Themen	Altersgruppe	Ansprechpartner
Sexualprävention	Sexuelle Themen	10-11 Jahre	Frau Guth
Schulhofkids	Gewaltprävention	9 – 11 Jahre	Frau Beyer
Soziale Kompetenzstunde	Positiver Umgang miteinander	6-11 Jahre	Frau Beyer
Medienprävention	Gesunder Umgang mit Medien	9-10 Jahre	Herr Neumann
Trau Dich Sexualprävention	Vorbeugung sexuellen Missbrauch	10-11 Jahre	Frau Beyer
Gesundheitswoche	Sinnesparcour	6-9 Jahre	Frau Beyer

Präventionsprojekte des Hortes der Grundschule Fritz Reuter Crivitz

Präventionsbereich	Themen	Altersgruppe	Ansprechpartner
Tägliche Gespräche	Streit, Konflikte	6-11 Jahre	Herr Niemann
Diebstahl	Mein und Dein	7-8 Jahre	Herr Niemann
Belehrungen	Sicherheit	6-11 Jahre	Herr Niemann
Entspannung	Yoga	6-11 Jahre	Herr Niemann
Zusammenarbeit	Schule/ Hort		Herr Niemann
Sport	Psychomotorische Angebote	6-11 Jahre	Herr Niemann
Natur- und Umwelterziehung	Wäldchen Müllsammlung	6-11 Jahre	Herr Niemann
Gesunde Ernährung	Kochangebote	6-11 Jahre	Herr Niemann

Prävention in der Regionalschule Crivitz

Präventionsbereich	Themen	Altersgruppe	Ansprechpartner
Gewaltprävention	Normen, Werte, Respekt in	Kl. 5-10	Polizeiinspektion

	der Gesellschaft, Zivilcourage...		Ludwigslust: <ul style="list-style-type: none"> • PHK Fr.Guder 03871/600-162 Kathleen.Guder@polmv.de • PHM Hr. Mundt 03874/411-352 Ralf-Theo.Mundt@polmv.de
Medienkompetenz	„Wie gefährlich ist das Netz?“	Kl. 5-10	
Soziale Kompetenzen	Illegales Schwarzfahren	Kl. 7/8	
Drogen- Alkoholprävention	„Tod im Straßenverkehr“	ab Kl. 10	
Drogen- Alkoholprävention	„Drogenprävention mit Jugendlichen“	Kl. 8-12	
Drogen- Alkoholprävention	Sucht/ Nikotin/ Alkohol/ Drogen	Kl. 6-10	Beratungs- und Therapiezentrum für Abhängigkeitskranke <ul style="list-style-type: none"> • Frau Ossenbrink 03871- 442638 katja.ossenbrink@kloster-dobbartin.de
Gewalt	Klassenklima, Mobbing, Integration, Umgang miteinander	Kl. 5-10	
Medienkompetenz	soziale Medien	Kl. 5-10	
Suchtprävention	Alkohol, Drogen, Spielsucht	Kl. 5-10	LAKOST MV, Schwerin <ul style="list-style-type: none"> • Frau Micera 0385/74529938 micera@lakost-mv.de • Birgit Grämke 0385/7851561 graemke@lakost-mv.de
Suchtprävention	Suchthilfe, Glücksspielsucht, Öffentlichkeitsarbeit		
Berufliche Orientierung	Berufsberatung/ Ausbildungsberatung/ Berufsorientierung	Kl. 5-10	Berufsberater der BA für Arbeit <ul style="list-style-type: none"> • Frau Krüger Tel.: 0385/4502110
Erlangung des Schulabschlusses	Vermittlung von Schülern zur Erlangung des Schulabschlusses	Kl. 8-10	Produktionsschule Greven/ Brahmsschule SN
Berufliche Orientierung	Bewerbungstraining Vorstellungsgespräche Berufsorientierung	Kl.9/10 (Schulabgänger)	Schulberater der Krankenkassen <ul style="list-style-type: none"> • AOK • DAK • Barmer
Sucht	Vermitteln als Ansprechpartner vor Ort bei Beratungsbedarf		Suchtberatung Crivitz <ul style="list-style-type: none"> • Frau Hopp 03863/ 225888
Gewalt- /Suchtprävention	<u>Betroffenengespräch</u> Gewalt/Alkohol/ Drogen		Frank Plamp <ul style="list-style-type: none"> • Tel. 0173 6316600 • f-h-plamp@live.de www.whiteangeltattoo.de

Schwangerschaft Sexualpädagogische Gruppenarbeit Suchtprävention	<ul style="list-style-type: none"> • Babybedenzeit • Pubertät • FASD • Sexualpädagogische Gruppenarbeit 	Kl. 5-10	Schwangerschaftsberatungsstelle Crivitz <ul style="list-style-type: none"> • Frau Guth Tel.: 03863/555003
Medienkompetenz	<u>webinar</u> Cybermobbing + Elternversammlung		Gesa Stückmann 0381/2424350 www.law4school.de
Medienkompetenz	<u>Onlineberatung</u> Cybermobbing, Bilder im Internet, Datenschutz, Community, Social Spiele, Handy, Chat, WhatsApp.....	KL. 5-10	www.juuuport.de

Netzwerk Polizei

Partner	Themen	Ansprechpartner
Polizeiinspektion Ludwigslust SB Prävention	Verkehrserziehung Kinder, Gewaltprävention, Drogen, Gefahren im Internet, Enkeltrick, Haustürgeschäfte etc.	PHKin Kathleen Guder Präventionsberaterin und Koordinatorin des Sachbereiches Wallallee 32 / 19370 Parchim Tel.: 03871 / 600 -162 Mobil:0162 / 2814957 E-Mail: kathleen.guder@polmv.de
Deutscher Verkehrssicherheitsrat	Verkehrssicherheit	Sitz in Bonn Auguststraße 29 53229 Bonn Tel. 0228 40001-0 Fax 0228 40001-67 Hauptstadtbüro in Berlin Jägerstraße 67-69 10117 Berlin Tel. 030 2266771-0 Fax 030 2266771-29 info@dvr.de – www.dvr.de
Verkehrswacht	Sicherheit im Straßenverkehr (z.B. Kinder im Straßenverkehr, Junge Fahrer, Erwachsene & Senioren)	Landesverkehrswacht Mecklenburg-Vorpommern e.V. Lankower Str. 6 19057 Schwerin Tel.: 03 85 - 52 196 10 Fax: 03 85 - 521 961 11
Bundespolizei (SB Prävention)	Sicherheit im Bahnverkehr	Bundespolizeirevier Schwerin Telefon: 0385 59010-0 Fax: 0385 59010-50 E-Mail: bpolr.schwerin@polizei.bund.de
Weisser Ring	Beratung von Opfern von Kriminalität und Gewalt	Außenstellenleitung: WEISSER RING e. V. Landesbüro Meckl.-Vorpommern Parchim Telefon: 0385/5007660 Fax: 0385/5007661 Website: parchim-mecklenburg-vorpommern.weisser-ring.de E-Mail: lbmeckpom@weisser-ring.de

Interventionsstelle	Beratung für Opfer Häuslicher Gewalt	AWO Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking mit Kinder- und Jugendberatung Platz der Jugend 8 19053 Schwerin Tel.: 0385/ 52 19 05 41 Fax: 0385/ 52 19 05 49 E-Mail: interventionsstelle@awo-schwerin.de
Staatsanwaltschaft Schwerin	Diversionsverfahren nach Straftaten	Tel. 0385 / 5302-0

5. Lücken in der Prävention identifizieren

Bsp.

- Kinderschutz
 - Übergang Kita –Schule
 - Übergang Grundschule –weiterführende Schule
 - Deeskalation-und/oder Selbstbehauptungstrainings
 - Stärkung von Alltagskompetenzen
 - Stärkung von Elternkompetenzen
 - Informationsvermittlung usw.
- Behindertenbeirat
Seniorenbeirat

6. Festlegung von Handlungsschwerpunkten

Präventionsbereich Was soll im Gemeindealltag verankert werden?	Verantwortung Wer ist für die Umsetzung zuständig und wie wird das überprüft?	Präventionsmaßnahme Welche Themen werden wie bearbeitet?
BSP: Stärkung des Gemeinwesens	Begegnungen von Jung und Alt organisieren z.B. Jugendliche fahren Bewohner des Altenheims aus	

Nachhaltigkeit schaffen in Form eines Kreislaufes aus den Punkte 4,5 und 6!

Handlungsschwerpunkte für die Stadt Crivitz

Was? (Thema)	Wer?	Wie?
Alkoholprävention (alle Generationen) Verzicht auf Alkoholwerbung auf kommunalem Grund	Stadtvertretung, Polizei, Präventionsgruppe Zusammenarbeit mit Fachstellen,	Gemeinsame Alkoholpolitik und Öffentlichkeitsarbeit; identische Bewilligungspraxis für Feste; Erfahrungsaustausch

Maßnahmen zur Verminderung von Müll, Lärm, Vandalismus im Zusammenhang mit Alkoholkonsum von auf öffentlichen Plätzen, an öffentlichen Orten	Schulbehörden, Eltern, Vereinen usw. Verantwortliche der Stadt, Schulen, Eltern, Jugendkommission, Jugend	Regeln bezüglich Umgangs mit Suchtmitteln auf öffentlichen Plätzen definieren und einhalten (z.B. Verbot der Abgabe von Alkohol an Jugendliche). Kontrollen durch die Polizei ,Anzeigen
Prävention (alle Themenbereiche) In Schule und Kindereinrichtungen	Schulleiter, Einrichtungsleiter, Sozialarbeiter/Innen	Präventionspläne und Aktivitäten liegen gesondert vor
Stärkung der Eltern in der Erziehungsarbeit Elternbildung und -unterstützung	Präventionsgruppe Schule, Kindereinrichtungen Fachstellen Elternverein, wenn vorhanden	Koordination und Planung der Angebote für Eltern. Unterstützungsangebote für Eltern Evtl. Elternratgeber zusammenstellen
Prävention in den Vereinen Trainer-/Leiterschulung zu Themen Prävention, Jugendarbeit	Stadtvertretung Vereinsleitung Trainerinnen und Trainer Präventionskommission	Regelungen zum Umgang mit Alkohol und anderen Suchtmitteln im Vereinsleben, zum Verhalten in der Öffentlichkeit usw. regelmäßige Schulungsangebote für Trainerinnen und Trainer
Gesundheitsförderung Früherkennung Ernährung Gesundheitsschutz	Fachstellen, Ärzte, Krankenhäuser, Therapeuten, Pflegepersonal, Arbeitgeber Veranstaltungen mit externen Referenten, z.B.	Früherkennung bei Kindern und Jugendlichen, Früherkennung von Krebserkrankungen, Früherkennung von Schwangerschaftskomplikationen, chronische Erkrankungen (z. B. Diabetes, Asthma), Infektionserkrankungen Ernährung(-zusätze), Bewegung, Stressbewältigung, Sucht z. B. Infektionsschutz, Hygienekontrollen, Trinkwasserprüfungen, Lebensmittelhygiene und –kontrolle Was macht das Zuviel an Fett in meinem Körper? Was macht das Übergewicht mit meinem Leben? Fit machen für die Rentnerzeit - was sollte ich tun? Erste Hilfe/Ersthelferlehrgang- DRK- finanziert über Teilnehmergebühren
Was?	Wer?	Wie?
Arbeitsschutz		Reduktion „arbeitsbedingter Gesundheitsgefährdungen



		Unfälle in Schule und Beruf, Unfälle im Verkehr, Haushalt usw
Gesundheitsförderung für ältere Menschen	Stadt, Fachstellen, Medizinbereich, Pflege, Familie, Vereine...	<p>Erhalt körperlicher und geistiger Gesundheit Betreuung bei chronischer Erkrankung angemessene Medikation Gestaltung des Übergangs in den Ruhestand Wohnen, Wohnberatung für ältere Menschen Risikogruppenbezogene Maßnahmen (z. B. Herz-Kreislauf, Adipositas, Diabetes) Wissen über Alternsprozesse fördern Aufsuchende Sozialarbeit Bildungs- und Kursangebote zu Stressbewältigung Ernährungsberatung Gedächtnistraining Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein, soziale Kompetenz und soziale Kontakte Präventiver Hausbesuch, z. B. durch den Hausarzt bzw. die Hausärztin Bewegungs- und Sportangebote Information und Beratung zum Umgang mit Medikamenten</p> <p>präventiv gegen Vereinsamung tätig werden- Crivitzer Vereine ansprechen, Angebote für Vorrentner und Rentner in die Vereinsarbeit integrieren</p>
Umweltschutz und Sicherheit im öffentlichen Raum	Ordnungsamt, Fachbereiche, Einwohner/Innen	Müllentsorgung Parken
Bau- Reparatur- Reinigungsmaßnahmen im öffentlichen Raum Straßen, Wege Spielplätze	Stadt, Ordnungsamt, Fachbereiche, Bürgerinnen und Bürger, Anwohner, Hausbesitzer, Stadtbauhof	Gehwegreinigung


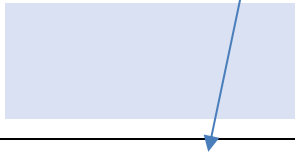
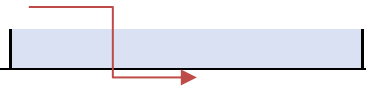
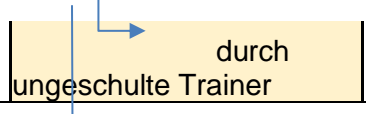

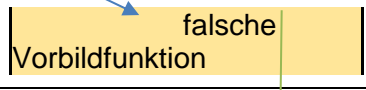

Grünflächen, Sitzgelegenheiten		
Was?	Wer?	Wie?
Neue Medien und Technologie Medienkompetenz		
Tierschutz	Tierschutz-Prävention läuft über den Tierschutz "Seelenpfötchen" Tel.: 01525 1965803	<p>Beratung über Tierhaltung von Haustieren (Haltung, Versorgung, Kastration, Krankheiten, Umgang usw.), so dass eine artgerechte Grundlage für die Tiere vor Anschaffung und in der Haltung gewährleistet werden kann.</p> <p>Auch Vorträge in Schulen und an Brennpunkten wie Kleingartenanlagen sind angedacht.</p> <p>* Bienensprechstunde - Beratung über bienenfreundliche Pflanzen und über Bienenhaltung Schnüffelrunde - Hundetreff bzw. - wanderungen für Menschen, die ihre Erfahrungen mit Bello & Co. beim Hundetreff gerne weitergeben möchten, sowie für Menschen, die gerade erst auf den Hund gekommen sind.</p> <p>(bei Bedarf auch das Angebot - Hundegymnasium - hier Hundeschule) Hundeferienlager - Angebot einer Betreuung von Bello & Co. für Menschen, die keine Möglichkeit haben, in ihrer Abwesenheit durch Krankenhausaufenthalt oder REHA, ihren geliebten Vierbeiner in gute Hände zu wissen.</p> <p>Wir vermitteln private Pflegeplätze für eine Kurzzeitbetreuung von Hunden, damit Frauchen oder Herrchen sich erholen und genesen kann.</p> <p>Somit helfen wir Mensch und Tier und beugen eine Abgabe des Tieres z.B. in einem Tierheim vor.</p>


<p>Zuarbeit Jürgen Heine</p> <p>Schaffung einer ständigen Verkehrssicherheit im grünen Bereich</p> <p>Schutz unserer natürlichen Ressourcen -Seen, Fließgewässer, Feuchtbiotope; -Boden; -Luft</p> <p>Arbeitsgruppe Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit (OSS)</p>	<p>Betrifft alle Personen aller Alters-gruppen und alle Sachgegenstände</p> <p>Ständige Verkehrssicherheit wird auf der Grundlage einer Anweisung zur Baumschau unter Mitwirkung vieler Einwohner und unter Verantwortung des Umweltausschusses gesichert.</p> <p>-Stadtvertretung, insbes. alle Ausschüsse sind hierfür zuständig; -Energiebeauftragte in öffentlichen Einrichtungen (z.B. Sporthallen) benennen</p> <p>alle Einwohner sind zur Mitarbeit aufgefordert</p> <p>Vorbildwirkung durch die Stadt im öffentlichen Bereich sichern</p> <p>Patenschaften sichern</p> <p>Geeignete und interessierte Einwohner gewinnen.</p>	<p>Durch eine dauerhafte Baumschau über den Gesundheitszustand der Bäume sind Gefahren für Personen und Sachwerte durch umstürzende Bäume, herabfallende Äste und in den Verkehrsraum hineinragende Zweige abzuwenden. Keine Einleitung von ungeklärten Abwässern; Verunreinigung des Bodens durch Verkippung von Schadstoffen (Öle, PSM u.a.) unterbinden; Schadstoffe in der Luft als Folge fossiler Energieträger durch erneuerbare Energieträger schrittweise ablösen.</p> <p>-Erfassen von Verstößen gegen die Straßenreinigungssatzung; -Entgegennahme von Beschwerden von Einwohnern über (Verstöße von Hundeführern, Lärmbelästigungen, Verunreinigung von Gewässern, der Luft, des Bodens u.a.) -Verstöße gegen illegale Müllablagerung aufdecken; -eine enge Zusammenarbeit mit den Einwohnern pflegen -Blumen- und Grünrabbatten; - Blumenkübel; -Spielplätze; -öffentliche (kleine) Einrichtungen wie Bänke an Haltestellen und im öffentlichen Bereich</p> <p>Geeignete und interessierte Einwohner gewinnen. Diese</p> <p>Einwohner mit einer Urkunde für ihr Objekt benennen. Jährliche Zusammenkunft mit diesen Paten, Bilanz ziehen und neue Aufgaben beraten.</p>
Senioreninformationsdienst	Ehrenamtler, Stadtvertreter	(= ehrenamtlicher Dienst, der zusammengestellten Ordner mit

		allen notwendigen Informationen, Adressen, Freizeit- oder Hilfsangeboten und vielem mehr an die neu Verrenteten weiterleitet) - - > Angelehnt an das Projekt "SINFOL" (LK Lippe)
Kinderhilfspunkte/Rentner hilfs-punkte in der Stadt		in Zusammenarbeit mit Unternehmen in der Stadt - - > Angelehnt an das Projekt "Wir helfen dir" (LK Lübz)
Sicherheit	Ordnungsamt, Polizei	Bedarf erfragen und bei Notwendigkeit Erstellung von Sicherheitshinweisen für z. B. Gartenbesitzer, um größere Sach- und Vermögensschäden bei Einbruch zu verhindern

Präventionsschwerpunkte in den Vereinen

Präventionsbereich Was soll im Gemeindealltag verankert werden?	Präventionsmaßnahme Welche Themen werden wie bearbeitet?	Altersgruppe	Verantwortung Wer ist für die Umsetzung zuständig und wie wird das überprüft?
Verkehrssituationen vor den Schulen	Sicherheitskonzept erarbeiten	vorrangig Schulkin der der entsprec henden Altersgru ppen / aber auch übrige Fußgäng er	Übergeben an Netzwerkgruppen Kita / Schule / Polizei / Stadt / Amt / Eltern Situation beim Bau überprüfen!
Mediensicherheit / Medienkompetenz * Datenschutz +	Ansprechpartner / Vertrauenspersonen finden:		Vereine / Stadt
	in Vereinen		Bekanntmachung dieser Vertrauensperson
* wie gehe ich um der Presse	aber auch in der Stadt		
	Seminar		organisiert Vereine miteinander
wie gehe ich mit der Presse um?	zur Mediensicherheit		
	in Verbindung und Einhaltung der Datenschutzgrundver		

	ordnung		
sinkende Mitgliederzahlen in den Vereinen	Öffentlichkeitsarbeit		Projektarbeit
	aktivere Werbung		Vereine miteinander
führt möglicherweise dazu, dass Vereine aufgeben müssen oder nicht alle Spielklassen o.ä. besetzen können			z. B. Tag der Vereine wiederholen (2-jährlicher Rhythmus)
dies wiederum führt dazu, dass ein kleineres		alle Crivitzer	
Freizeitangebot vorhanden ist	sich präsentieren . . .	aller Altersgruppen	neue Möglichkeiten finden wie man sich noch präsentieren kann ev. Berufsmessen
	Präsent sein		ev. Berufsmessen
Sozialisierung und Resozialisierung im Verein			andere Aktivitäten....
Gesundheitsgefährdung			
 durch ungeschulte Trainer	* Aus- u. Fortbildung der Trainer mit Nachweis		 Vereine miteinander
	* Bereitschaft der Trainer sich mit Menschenführung und Pädagogik auseinander zu setzen		Stadt
	* Gespräche zur Eignung als Trainer		
	* Übernahme der Fortbildungskosten durch die Vereine		
	* öffentliche Wertschätzung z.B. Ehrungen		
 falsche Vorbildfunktion	* Aufstellen von Regeln und deren		Vereine miteinander
* der Eltern Alkohol	Kommunikation		
* der Zuschauer Drogen	* sowie deren Durchsetzung		
* der Trainer verbale Übergriffe	* Aufklärung		
	* Hinweise immer wieder durch Handzettel		
	* aber auch bei		

	Vertragsabschluss		
	* Beratungsstellen		
	Seminar / Workshops		
	Ausbildung von Streitschlichtern für Vereine		
	Einsatz bei Bedarf		
	unterstützt von einem externen		
	übergeordneten Mediator		
psychische Gewalt	* Verhaltenstraining als		Vereine miteinander / Stadt ----
	Gewaltprävention		Seminare ankündigen übergeordnet
	* Seminare		nicht nur für Vereinsmitglieder
	* Antimobbingschulungen		sondern auch externe Teilnehmer
			die dann bei Bedarf einzusetzen sind
			(Vereine / Ehrenamtliche in den Vereinen entlasten)
			Diakoniewerk "Neues Ufer"
Vereinsrecht	rechtliche Beratung für Vereine		Vereine miteinander
* Unkenntnis der Gesetzeslage	der dann auch gleichzeitig		Ehrenamtsstiftung
* welche Möglichkeiten hat ein Verein	Ansprechpartner für die Vereine ist		Austausch mit überregionalen Vereinen
(Was darf ich als Verein z.B. bei Veranstaltungen)	Seminare über Rechte und Pflichten		ev. Internet-Recherche
	von Vereinen		



Beratungsstellen der Stadt

im Bürgerhaus:

- jeder zweite Montag im Monat:
Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt
AWO Kreisverband Ludwigslust, ab 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Terminvereinbarung unter 0151 1963 2354
oder: beratung-haeusliche-gewalt@awo-ludwigslust.de

- jeden Dienstag:
Schuldnerberatung ab 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Terminvereinbarung unter 03847/ 451399 oder 03871 / 441958

- jeden Mittwoch:
Suchtberatung ab 9:00 Uhr
Tel: 03863/225888, 03874/29037 oder 03871/66041

- jeder erste Donnerstag im Monat:
Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs e.V. ab 16:30 Uhr
Kontakt: Ulrike Voß-Bös, Schulweg 2, 19089 Bülow OT Runow;
038723/88850

- jeder erste und dritte Donnerstag im Monat:
Hilfe bei Rentenanträgen
Ulrich Unger 0172 4577061 ab 14:00 Uhr
Terminvereinbarung notwendig!

- jeder zweite und vierte Donnerstag im Monat:
Bewährungshilfe ab 13:00 Uhr

7. Evaluation

Was ist „Evaluation“?

Bei einer Evaluation geht es darum, ein Projekt oder eine Maßnahme systematisch zu bewerten. Dies kann durch Statistiken, Datenerhebungen, Ergebnisprotokolle usw. erfolgen. Die Qualitätsentwicklung hat seit langem Einzug in die Prävention gehalten. Eine sorgfältige Projektplanung, die Dokumentation der Aktivitäten oder eine Kontrolle des Budgets sind selbstverständliche Bestandteile der Arbeit von Institutionen und Einrichtungen, die im Feld der Prävention aktiv sind.

Es geht darum, nicht nur die Prozesse zu reflektieren und die Aktivitäten zu dokumentieren, sondern darüber hinaus auch die Effekte und Wirkungen zu erfassen. Wurde die Zielgruppe erreicht? Hat die Zielgruppe das Angebot angenommen? Konnte das Verhalten der Zielgruppe verändert werden? Konnten Strukturen wie geplant verändert werden?

Bei der Selbstevaluation werden die Daten durch die Akteurinnen und Akteure selbst erhoben und ausgewertet, bei der Fremdevaluation werden mit der Evaluation Personen beauftragt, die weder zur Institution gehören noch anderweitig an der Durchführung der Maßnahme beteiligt sind. Die Vorteile der Selbstevaluation liegen darin, dass die Akteurinnen und Akteure umfangreiches Hintergrundwissen über die Aktion haben und auch die Institution gut kennen.

Zentrale Fragestellungen

Welche Kooperationen und Veränderungen der Organisationsprozesse und –strukturen werden initiiert? Werden die Landesziele auf kommunaler Ebene erreicht? Wie wirksam ist das Programm hinsichtlich des Ausbaus kommunaler Präventionsketten? Wie gelingt der Transfer zwischen den Kommunen? In welchem Verhältnis stehen die eingesetzten Mittel in Bezug auf die Zielerreichung? Wie gut ergänzt und verzahnt sich das Programm mit anderen Netzwerken auf kommunaler, Landes- und Bundesebene?

Evaluationskriterien

- Umsetzung
- Zielerreichung
- Wirksamkeit
- Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit
- Synergie und Kohärenz

Ziel

Grundlage zur zielgerichteten Weiterentwicklung der Kommune

Satzung für den Senioren- und Behindertenbeirat der Stadt Crivitz

Auf der Grundlage des § 10 des Gesetzes zur Stärkung der Mitwirkung der Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben in M-V (Seniorenmitwirkungsgesetz M-V/SenMitwG M-V vom 26.07.2010, Änderung 2015) sowie der UN-Behindertenrechtskonvention und des Maßnahmeplanes des Landes M-V zu deren Umsetzung sowie der Umsetzung des Bundes Teilhabegesetzes (BTHG) in M-V wird ein Senioren- und Behindertenbeirat der Stadt Crivitz gebildet.

Gemäß § 5, der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern (Kommunalverfassung-KV M-V) vom 13.07.2011 (GVOB1. M-V, S. 777), in der jeweils geltenden Fassung, hat die Stadtvertretung in ihrer Sitzung am nachfolgende Satzung beschlossen.

§ 1 Allgemeines

Alle personenbezogenen Bezeichnungen dieser Satzung gelten für Frauen, Männer und zwischen-geschlechtliche Menschen gleichermaßen.

Die steigende Anzahl der Senioren sowie Menschen mit Behinderung in der Stadt Crivitz verdeutlicht die Notwendigkeit, diese an der politischen Willensbildung zu beteiligen und ihr über den Senioren- und Behindertenbeirat die Möglichkeit einzuräumen, ihre Interessen auf örtlicher Ebene zu vertreten.

§ 2 Aufgaben

- (1) Der Senioren- und Behindertenbeirat nimmt die Interessen und Belange der älteren, alten und behinderten Menschen in der Stadt wahr. Er ist Ansprechpartner für die Senioren und Behinderten selbst und für Verbände und Vereine, die gleichfalls im Bereich der Senioren- und Behindertenarbeit tätig sind. Der Senioren- und Behindertenbeirat entwickelt Ideen und schafft Erlebnisse, die zu Wohlbefinden, Lebensfreude und Geborgenheit der Senioren und Behinderten in der Stadt beitragen.
- (2) Die Bürger der Stadt können sich mit ihren Belangen an den Beirat wenden, um Fragen und Probleme zu klären und Lösungen zu fordern. Der Beirat fördert den Erfahrungsaustausch, die Meinungsbildung und die Koordinierung der Anliegen von Senioren und Behinderten. Der Beirat hat die Solidarität zu wahren und zu fördern. Er soll sich als Schnittstelle der Generationen verstehen.
- (3) Der Senioren- und Behindertenbeirat berät die Stadtvertretung und ihre Ausschüsse in Fragen der Senioren- und Behindertenarbeit und gibt Empfehlungen zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Senioren und Behinderten. Er wirkt bei der Planung und Verwirklichung von Angeboten und Hilfen mit.
- (4) Der Senioren- und Behindertenbeirat pflegt untereinander und mit anderen Seniorenbeiräten im Amtsbereich sowie mit den Kreis- und Landessenioren- und Behindertenräten den Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Information. Er initiiert bestimmte Vorhaben, unterstützt bei Bedarf Aktionen anderer Gemeinden und nutzt die

Synergien, die sich aus dem Zusammenwirken mit Vereinen und anderen Veranstaltungsträgern in der Stadt ergeben.

- (5) Der Senioren- und Behindertenbeirat leistet Öffentlichkeitsarbeit für die Belange der Senioren und Behinderten.
- (6) Der Senioren- und Behindertenbeirat fördert den Dialog zwischen den Generationen.
- (7) Der Senioren- und Behindertenbeirat realisiert die Umsetzung seiner Aufgaben in eigener Regie.

§ 3 Rechte und Pflichten

- (1) Die Beiratsmitglieder üben ihre Tätigkeit im Senioren- und Behindertenbeirat im Rahmen der Gesetze nach ihrer freien, nur dem Gemeinwohl verpflichteten Überzeugung aus. Sie arbeiten partei- sowie verbandsunabhängig und verhalten sich weltanschaulich neutral.
- (2) Der Senioren- und Behindertenbeirat erstattet der Stadtvertretung einmal jährlich Bericht über seine Arbeit.
- (3) Der Senioren- und Behindertenbeirat ist in Entscheidungen der Stadtvertretung bei Angelegenheiten, die die Seniorinnen und Senioren bzw. Menschen mit Behinderungen betreffen, anzuhören. Er hat in den Fachausschüssen Rederecht, insbesondere in den Bereichen wie
 - Stadt- und Verkehrsplanung
 - Verkehrssicherheit
 - Altenwohnungen und Altenpflege
 - Freizeit und Sozialangebote
 - Sozial- und Gesundheitswesen
 - Kultur
- (4) Der Bürgermeister informiert den Beirat rechtzeitig über anstehende Maßnahmen, die die Aufgaben des Beirats betreffen.
- (5) Die Einladungen zu den öffentlichen Sitzungen der städtischen Gremien sowie die Beschluss- und Informationsvorlagen zu öffentlichen Tagesordnungspunkten werden auf der Homepage des Amtes im Bürgerinformationssystem Allris veröffentlicht. Dem Vorstand des Beirates werden Einladungen und Beschlussvorlagen zugesandt.
- (6) Der Senioren- und Behindertenbeirat wird in seinem Bestreben, die Bedürfnisse und Interessen der Mitbürger zu vertreten, durch die Stadtvertretung und die Verwaltung des Amtes unterstützt. Die Unterstützung des SBB durch das Amt, wird mit der Leitung des Amtes abgestimmt.

§ 4 Wahl und Zusammensetzung des Senioren- und Behindertenbeirates

- (1) Der Senioren- und Behindertenbeirat setzt sich aus bis zu 10 Bürgern der Stadt Crivitz, die Mitglieder in Vereinen, Verbänden, Selbsthilfeorganisationen und Initiativen sind sowie Einzelpersonen, welche die Interessen der Senioren sowie von Menschen mit Behinderungen allen Alters der Stadt Crivitz vertreten, zusammen.

- (2) Der Senioren- und Behindertenbeirat wird für 5 Jahre von der Stadtvertretung gewählt.

§ 5 Vorstand

- (1) In seiner ersten Sitzung wählt der Senioren- und Behindertenbeirat aus seiner Mitte mit der Mehrheit aller anwesenden Mitglieder einen Vorstand, der aus einem Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden, einem Schriftführer und ggf. einem Beisitzer besteht.
- (2) Der Vorsitzende bzw. in Verhinderung der Stellvertreter vertritt den Senioren- und Behindertenbeirat gegenüber der Stadtvertretung, den Ausschüssen und der Verwaltung sowie repräsentativ gegenüber der Öffentlichkeit.

§ 6 Ausscheiden, Auflösung

- (1) Die Mitgliedschaft im Senioren- und Behindertenbeirat endet nominell mit Ablauf von 5 Jahren sowie in besonderem Fall durch Abberufung durch die Stadtvertretung oder durch Verzicht, Wegzug oder Tod.
- (2) Der Senioren- und Behindertenbeirat kann durch Beschluss der Stadtvertretung aufgelöst werden.

§ 7 Geschäftsgang und Finanzierung

- (1) Der erste Ansprechpartner für den Senioren- und Behindertenbeirat ist der Ausschuss für Bildung, Gesundheits- und Sozialwesen der Stadtvertretung der Stadt Crivitz. Vorschläge des Senioren- und Behindertenbeirates für die Stadtvertretung und die Verwaltung werden an den o.g. und an den Fachausschuss herangetragen, die darüber beraten und entsprechende Empfehlungen weiterleitet.
- (2) Der Senioren- und Behindertenbeirat tagt nach Bedarf. Er tritt jährlich mindestens viermal zu Sitzungen zusammen.
- (3) Der Senioren- und Behindertenbeirat gibt sich eine Geschäftsordnung.
- (4) Die Stadt Crivitz stellt im Rahmen ihrer Möglichkeiten geeignete Räume für die Sitzungen zur Verfügung.
- (5) Im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel kann dem Senioren- und Behindertenbeirat ein Zuwendungsbescheid für die Organisation von Veranstaltungen und die Begleichung fixer Kosten der Beiratsarbeit ausgestellt werden. Im Rahmen des durch die Stadtvertretung bewilligten Etats kann der Senioren- und Behindertenbeirat selbst über den Einsatz der Mittel entscheiden. Über die Verwendung der Mittel ist der Vorstand des Senioren- und Behindertenbeirates gegenüber der Stadtvertretung zum Ende des Haushaltsjahres rechenschaftspflichtig.

§ 8 Geheimhaltungspflicht/Datenschutz

- (1) Die Beiratsmitglieder sind zur Verschwiegenheit über die ihnen bei ihrer Tätigkeit bekannt gewordenen Angelegenheiten verpflichtet. Dieses gilt nicht für Tatsachen, die offenkundig sind oder ihrer Bedeutung nach keiner Geheimhaltung bedürfen. Näheres regelt die Geschäftsordnung.
- (2) Die Beiratsmitglieder arbeiten mit geschützten personenbezogenen Daten. Sie sind

deshalb vor Aufnahme ihrer Tätigkeit gem. § 6 Datenschutzgesetz M-V zu verpflichten. Die Verpflichtung ist schriftlich vorzunehmen.

§ 9 Inkrafttreten

Die Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Crivitz, den

Unterschrift

-Siegel-

Bürgermeister